

Lernentwicklungsgespräch (LEG) - Zeugnisse

Beide Methoden sind Möglichkeiten, die Leistungen der Kinder zu beurteilen. Die Schulen haben einen gewissen Entscheidungsspielraum, wann sie welches Instrument einsetzen wollen.

Was ist ein Lernentwicklungsgespräch (LEG)?

Kurz gesagt: Statt eines Zeugnisses führt die Klassenlehrkraft mit den Schüler*innen etwa 20 Minuten ein Einzelgespräch über die bisherigen Leistungen.

Die Eltern sind in diesem Gespräch dabei, vorrangig aber ist es ein Gespräch zwischen Lehrkraft und Kind. Am Ende des Gesprächs gibt es sogenannte Zielvereinbarungen, also Absprachen, was das Kind im Laufe der folgenden Wochen verändern möchte oder auch sollte und wie es das erreichen kann. Alles wird schriftlich auf einem Lernentwicklungsbogen festgehalten und von allen Beteiligten unterschrieben. Ein Formular bekommen die Eltern, eines bleibt im Schülerakt. Ein vorheriges LEG wird in das Gespräch einbezogen.

Welche Vorbereitungen braucht es?

Die Kinder bekommen vor dem Gespräch einen Einschätzungsbogen mit den bis dahin behandelten Unterrichtsinhalten. Auf diesem Bogen markieren die Kinder vor dem Gespräch, wie sie sich persönlich zu einem bestimmten Inhalt einschätzen. Anschließend gibt die Lehrkraft ihre Einschätzung auf dem gleichen Bogen ab. Im nachfolgenden Gespräch geht es um diese Einschätzungen.

In welchen Klassen findet ein LEG statt?

FleGS-Klassen (jahrgangskombinierte Klassen):

Hier ist ein LEG vorgeschrieben. Jeweils zum Halbjahr und am Ende des ersten Lernjahres wird ein LEG geführt. Am Ende des zweiten Lernjahres, vor dem Beginn der 3. Klasse, bekommen die Kinder das erste Mal ein klassisches Zeugnis.

Jahrgangsstufe 3:

Zum Halbjahr wird ein LEG geführt, die Noten werden zusätzlich eingetragen. Am Ende der 3. Klasse bekommen die Kinder ein klassisches Zeugnis.

Jahrgangsstufe 4:

Jetzt sind die Leistungsbeurteilungen durch den Übertritt bestimmt, ein LEG wird nicht mehr durchgeführt. Ende Januar gibt es einen kurzen Leistungsüberblick, in dem die bis dahin ermittelten Noten aller Fächer eingetragen werden. Dieser Bericht gibt den Eltern eine Rückmeldung, hat aber keinen Einfluss auf den Übertritt an eine bestimmte Schulart. Erst mit dem Übertrittszeugnis im Mai sind die Noten festgelegt, die nun für den Übertritt an eine Schulart verbindlich sind. Am Ende des Schuljahres bekommen die Kinder ein Jahreszeugnis, das wiederum keine Konsequenz für den Übertritt hat.

Welche Ziele hat das Lernentwicklungsgespräch?

Ein wichtiges Ziel ist es, dass die Kinder lernen, ihre Fähigkeiten einzuschätzen und daraus Konsequenzen abzuleiten. Damit übernehmen Schüler*innen zunehmend Verantwortung für das eigene Lernen. Wir nehmen uns Zeit miteinander zu sprechen, Ihr Kind und Sie erfahren genauer, wie die Kompetenzen des Lehrplans zu verstehen sind. Eine einfache Note drückt das nicht aus. Das Miteinander sprechen fördert das gegenseitige Verständnis und stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder.